

## Dem Leben die Rosenfarbe abgestreift

**Capella hospitalis:** Schuberts „Winterreise“ öffnet die Tür zu einer düsteren Zeit

Von Christoph Guddorf

■ **Bielefeld.** Der Dichter Johann Mayrhofer sah in dem Liederzyklus „Die Winterreise“ seines Freundes Franz Schubert ein musikalisches Produkt einer langen und schweren Krankheit, nieder-schlagender Erfahrungen und trostloser Ironie. Dem Leben des Komponisten „war die Rosenfarbe abgestreift, für ihn war Winter eingetreten“. Jene schmerzliche Ergriffenheit in schneidenden Tönen konnten die zahlreich gekommenen Besucher der Konzertreihe „Klang und Poesie“ in der Capella hospitalis nun hautnah erspüren.

### Ein aus der Verzweiflung geborener Mut

Der Tenor Andreas H. Abel und sein Pianist Florian Schwartz gingen diese schauerliche Reise eines von Leben, Liebe und todgeweihter Krankheit gebeutelten Mannes und Suchenden mit sicherem psychologischen Gespür für die wehmütig-düstere, teils dramatische Stimmung nach, die aus den Worten des Dichters Wilhelm Müller und Schuberts Vertonung spricht. Bedrückt doch den gesamten Zyklus eine depressiv-aussichtslose Haltung und ein aus der Verzweiflung geborener Mut, der wenig lichte Momente zulässt, die Abel dann jedoch mit wachem Blick, aber zerbrechlicher Zartheit verkörpert.

Ihre stärksten Momente entfalten Abel und Schwartz unter anderem im „Frühlings-traum“, wo der Kontrast von seliger Traumverlorenheit und

schreiender Realitätsgewissheit deutlich hervortritt. Auch das Pochen des Herzens nebst Hufgetrappel der Postkutsche („Die Post“) tritt einem förmlich vor das geistige Auge. Beim „greisen Kopf“ wiederum verdeutlicht Abel intensiv die geistige Nähe zur Bahre.

So zerstreut sich die „letzte Hoffnung“ wie die (hörbar) von den Bäumen fallenden Blätter, wird die Zerrissenheit zwischen Ruhelosigkeit und der Aussicht auf die Straße ohne Wiederkehr („Der Wegweiser“) überzeugend ausgelotet. Und Schwartz zeigt auch im „Wirtshaus“ seine subtil singende Stärke. Ohrenfällig auch Abels transparente Artikulation und Absprache, die gelegentlich auch wunderbar weiche Töne anschlägt („Die Nebensonnen“).

Leider mangelt es dem Duo nicht selten an gemeinsamer Intuition und Impulsgebung, so dass manch Anfang und Tempoveränderung nicht abge-spürt ist und sich ungewollt unruhige Verrückungen ergeben. Ebenso verliert Abels in der Mittellage rund tönende Stimme in der Höhe an Stütze sowie in langen Bögen an Spannung, was einhergeht mit teils unvorbereiteten Stim-mungs-, Tonart- und Tem-powechseln sowie einem (freilich wenig überraschenden) begrenzten sängerischen Aus-drucksspektrum.

So hinterlässt der Abend angesichts eines solchen kompositorischen Brockens ein Gefühl großer Anerkennung einer beachtlichen Leistung, die sich in langem Applaus und einer Zugabe der „Wetterfaher“ wieder findet, welche nun trotz dieses „musikalischen Marathons“ mit einer noch stimmigeren Interpretation vom Dach der Capella zu wehen scheint.

## Schneekönigin: Weiterer Termin

■ **Bielefeld.** Insbesondere für Familien hat das Theater Bielefeld am Freitag, 16. Dezember, um 14 Uhr noch einen weiteren Termin für das aktuelle Familienstück zur Weihnachtszeit „Die Schnee-

königin“ im Angebot. Andersens Märchen nimmt Klein und Groß mit auf eine abenteuerliche Reise, an deren Ende alle Gefahren überwunden werden können. Karten bei der NW unter Tel. 55 54 44.

## Dynamische Formen

**Zeichnungen und Collagen:** Winterausstellung des Bielefelder Künstlers Aatifi im Schauraum

■ **Bielefeld (nw).** Abstrakte Tuschezeichnungen, geprägt von dynamischen Formen und Linien in intensiv leuchtenden Farben, aktuelle abstrakte Collagen mit Tusche, Metall und Graphit sowie neue Collagen mit abstrahiert-figurativen Elementen, die Monotypie, Metall und Graphit verknüpfen – das umfasst die Winterausstellung im Schauraum des Bielefelder Künstlers Aatifi.

Auf 140 Quadratmetern über seinem Atelier an der Ravensberger Straße 47 (Hinterhaus) in Bielefeld-Mitte werden auch farbenfrohe, erzählerisch-figurative Monotypien aus 2016 aus der Reihe „Small Mysteries“ gezeigt. Mit diesen neuen Papierarbeiten hat Aatifi seine erzählerisch-figurativen Motive erstmals als Unikate gedruckt.

„2016 hat Aatifi collagierte Mixed Media Arbeiten geschaffen, die sich teils bewusst, teils wie von selbst zu-

sammensetzen. In der neuen Werkreihe großformatiger Papierarbeiten verschmelzen erdige Materialien. Ein Konglomerat aus weicher, körperlicher Tusche, abstrakten Elementen aus samtig-glänzenden Graphit, unterbrochen von einem aus der Erde gewonnenen metallenen Material sind erstmalig und in einzigartiger Weise zusammengestellt. Das spezielle Metall wirft mit seiner silbernen glänzenden Oberfläche das Licht auf den Betrachter zurück“, schreibt Julia Thieke, Bielefelder Kunsthistorikerin, in der Einladung.

◆ *Die Ausstellung, die bis Ende Januar 2017 läuft, ist geöffnet vom 20. November bis 18. Dezember jeweils samstags und sonntags von 12 bis 18 Uhr und nach Vereinbarung sowie ab dem 19. Dezember 2016 bis zum 29. Januar 2017 nach Vereinbarung (unter post@bauer-text-art.de und 0171/4145081).*

# Lyrik unterm Kronleuchter

**Lesung zum Jahresabschluss:** Bielefelder Autorengruppe stellte Gedichte aus ihrer gerade veröffentlichten Anthologie vor. Verse sind auch auf Youtube abrufbar

Von Maria Frickenstein

■ **Bielefeld.** „Wir werden die Stadt mit Lyrik fluten“, nahm sich die Bielefelder Autorengruppe vor. Für ihr Lyrikprojekt verteilte sie Handzettel mit QR-Codes am Jahnplatz, rund um den Siegfriedplatz und anderswo. Manch einer hat bereits einen QR-Reader heruntergeladen, mit dem Smartphone fotografiert und eine direkte Antwort bekommen. Wer mag, kann den Dichtern und ihren Versen hernach auf dem Internetportal Youtube lauschen, so oft er oder sie will. Unter dem Begriff „Lyrikprojekt youtube“ ist auch eine Online-Suche möglich. Im Mittelpunkt steht das Gedicht und nicht der Dichter, der sich dort nur mit einem Kürzel offenbart.

Entstanden ist ein ungewöhnliches Lyrikprojekt und die schön gestaltete, auf 100 Exemplare limitierte Anthologie „Nur die ganze Welt“, herausgegeben von Antje Doßmann und Thomas Wieckhorst.

### „Ich nähe mir ein Zelt aus Schatten“

Seit 17 Jahren sind Marie-Béatrice Charlin und Andreas Prybylski in der Autorengruppe aktiv, die sich auf neun Mitwirkende beschränkt. Prybylski begrüßt an diesem Abend in der Autokulturwerkstatt die Gäste. Ganz still ist es unter dem Kronleuchter. Im Kapitel 1 des Abends liest Thomas Beblo das titelgebende Gedicht „Nur die ganze Welt“: „Viel leicht / kann nur die ganze Welt / meine Zuflucht sein.“ Elke Engelhardt spricht Verse aus einer surreal anmutenden Welt, erzählt von einem Montag, an dem ein „Fisch geflogen kommt“. Ein schönes Bild findet Thomas Wieckhorst für das schreibende Ich: „ich nähe mir ein zelt aus schatten / darin wohne ich: ein siedler im wort.“

Zwischen den Kapiteln spielt Stefan Hiller auf seiner Gitarre Stücke des Komponisten Heitor Villa-Lobos und des Gitarristen Baden Powell, beide Brasilianer, wunderschön



**Lieben Lyrik:** Thomas Wieckhorst (v.l.), Elke Engelhardt, Bärbel Setzepfand, Marcus Neuert, Marie-Béatrice Charlin, Andreas Prybylski, Susan Kreller und Antje Doßmann haben verschiedene Beruf und teilen eine Leidenschaft. Später gesellte sich noch Thomas Beblo zur Autorenrunde. FOTO: MARIA FRICKENSTEIN

auch die des amerikanischen Jazz-Gitarristen Ralph Towner. Das Publikum hört zu, wie ein Metronom tickt eine Uhr. Auf zu neuen Gedichten.

„Die Zeit in mir“, „Vater Mutter Kind“, „Ohne dich“ und das 5. Kapitel „Auf der Karte ein Punkt“ folgen. Marie-Béatrice Charlin liest ihre sinnlich-verschlüsselten Gedichte. Man hört von trauernden Elfen, von einem „König ohne Krone“, einem „Zeichner ohne Stift“, vom

Schlaf im Duft des Thymians.

Das lyrische Ich mahnt in Susan Krellers Gedicht zum Schweigen in der Nacht. Vom flanierenden Schauen liest Bärbel Setzepfand, vom Innehalten und Warten auf einen Kaffee auf der Piazza. In ein kleines Gedicht der Trauer rahmt Marcus Neuert die Zeit nach der Liebe, die Erinnerung an Momente der Lust und des Konflikts. Für eine Liebe auf dem unbekanntem Gefühlsterrain zweier Men-

schen, für eine Liebe, die alles gibt und lange unendlich hofft, findet Antje Doßmann im freien Vers dynamische Bilder. Nicht jedes Gedicht ist am Abend in seiner Fülle zu erfassen. Macht nichts, einfach nachlesen oder Video-Clips schauen.

◆ *Im Selbstverlag erschienen, kann die Anthologie in der Bielefelder Buchhandlung Mondo oder per Mail an bestellung@mondo-bielefeld.de erworben werden.*

## Ingo Borchers blickt zurück aufs Jahr

**Lokal amüsieren:** Eine globale musikalisch-kabarettistische Nachlese auf 2016 im Theater am Alten Markt. Premiere für ein neues Format an den Städtischen Bühnen. Melanie Kreuter und William Ward Murta sind mit dabei

Von Stefan Brams

■ **Bielefeld.** Kabarettist Ingo Borchers und das Theater sind schneller als das Fernsehen. Bereits am Freitag, 9. Dezember, um 20 Uhr wagen sie im TAM ihren Jahresrückblick unter dem Titel „Global denken. Lokal amüsieren“. Sowohl für Borchers als auch das Theater ist es das erste Mal, dass sie sich in einem solchen versuchen. Und der soll es in sich haben, denn die beiden Partner legen ihn „musikalisch-kabarettistisch“ an.

Borchers: „Jahresrückblicke sind ja das Kerngeschäft meiner Zunft, da hab' ich mir gedacht, warum mach' ich das nicht auch.“ Doch anders als viele seiner Kollegen stellt sich der Bielefelder Kabarettist nicht allein auf die Bühne („allein schon aus sozialen Gründen“), um durchs vergangene Jahr zu surfen. Mit ihm werden die Sopranistin Melanie Kreuter und Kappellmeister William Ward Murta am Klavier den Rückblick wagen. „Worüber man nicht reden

kann, muss man eben singen“, betont Borchers und verspricht, „dass die Musik kein Beiwerk, sondern integraler Bestandteil des Abends sein wird.“ Stücke von Sinatra, Bowie und Roy Blacks

werden zum Beispiel zu hören sein.

Zudem gibt es in jeder der insgesamt vier Aufführungen je zwei Gäste, mit denen Borchers plaudernd auf das Jahr zurückschauen wird. Welche

Gäste kommen werden, verrät der Gastgeber noch nicht. „Es werden aber nicht die immer gleichen Gesichter aus der Region sein, die jeder täglich in den Medien sieht.“ So habe er zum Beispiel das Huhn Polli,

das ein Warnweste trägt, eingeladen. „Aber es kann nun leider wegen der Vogelgrippe nicht dabei sein“, sagt Borchers mit dem Ton des Bedauerns. Und welche Themen will er aufgreifen?

Der Bogen werde sich vom Klatsch aus der Regenbogenpresse bis hin zur Weltpolitik spannen und auch das Lokale nicht aussparen. „Klar werde ich auch über Donald Trump sprechen. Er frage sich aber, ob nicht vielmehr die Winterpause der hiesigen Freibäder der eigentliche Skandal sei? Und hat uns nun 40 Jahre Biene Maja mehr Freude bereitet als der 125. Geburtstag von Dr. Oetker?“, fragt Borchers.

Die Antwort auf all diese Fragen gibt es bei der Premiere am Freitag, 9. Dezember, um 20 Uhr im TAM.

◆ Weitere Termine für den Jahresrückblick: 11. (19.30 Uhr), 18. (19.30 Uhr) und 27. Dezember (20 Uhr). Karten gibt es bei der NW unter Tel. 55 54 44. Infos unter [www.theater-bielefeld.de](http://www.theater-bielefeld.de).



**Neues Format:** Ingo Borchers (r.) liefert zum ersten Mal einen Jahresrückblick. Schauspiel-Chef Christian Schlüter freut sich drauf und stärkt dem Kabarettisten den Rücken. FOTO: ANDREAS ZOBE

## Weihnachtliches Kammerkonzert im Audimax

■ **Bielefeld.** Traditionsgemäß ist das Dezember-Kammerkonzert des Bielefelder Universitätsorchesters der weihnachtlichen Thematik gewidmet. Nach Projekten mit den Weihnachtsoratorien Bachs und Saint-Saens und einem Konzert mit gemischtem Programm steht in diesem Jahr an Stelle der Vokalmusik ein einzelnes Instrument im Fokus: Die Posaune.

Schon vor Antritt des Orchesterleiters Michael Hoyer war Matthias Krüger Mitglied des Universitätsorchesters. Der gebürtige Bielefelder studierte an der Hochschule für Musik in Detmold und lebt bis heute dort. 2003 gründete er das Posaunenquintett Slide-o-five. Das in OWL beheimatete Ensemble hat es sich zum Ziel gesetzt, Posaunenmusik in ihrer ganzen Bandbreite auf hohem Niveau zu interpretieren. Ob Renaissance oder Moderne, Barock oder Pop, Musical oder Jazz – Slide-o-five bietet das ganze Spektrum der Musikgeschichte – und zwar mit dem vollen, warmen Klang von fünf Posaunen.

Am 5. Dezember um 20.15 Uhr präsentiert das Ensemble im Audimax der Universität einen Querschnitt durch diese Bandbreite zur Weihnachts-thematik. Das Publikum darf sich auf einen unterhaltsamen Abend mit Matthias Krüger, Lisa Mestars, Magnus Schröder, Sven Kappler und Marc Weber freuen. Der Eintritt ist, wie üblich, frei, um eine Spende zugunsten der Orchesterarbeit wird am Ausgang freundlich gebeten.

## Sharon Dodua Otoo liest im Eulenspiegel

■ **Bielefeld.** Sharon Dodua Otoo, Aktivistin, Autorin und Publizistin, hat mit ihrem Text „Herr Gröttrup setzt sich hin“ den diesjährigen renommierten Ingeborg-Bachmann-Preis gewonnen. Ihr Text wird gelobt als unangestregte Satire über ein deutsches Ehepaar und dessen Frühstücksritual, bei dem auch basisphilosophische Fragen nicht fehlen. Am Dienstag, 29. November, ist die Autorin um 20 Uhr im Buchladen Eulenspiegel zu Gast.